



**regionalausschüsse nord**

**Ansprechpartner:**

|                                                                       |                                                                 |
|-----------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| ■ Altes Land / Nordheide<br>Bettina Janßen-Backer<br>Tel.: 04164 6859 | ■ Osnabrück<br>Denise Givari<br>Tel.: 0541 44017047             |
| ■ Lüneburg und Umgebung<br>Johannes Wiggert<br>Tel.: 0451 83333       | ■ Rostock<br>Doreen Bastian<br>Tel.: 0381 31100                 |
| ■ Mecklenburg-Schleiitz<br>Susanne Dreyer<br>Tel.: 03981 205111       | ■ Wilhelmshaven / Friesland<br>Kai Fischer<br>Tel.: 04421 64090 |
| ■ Nordhorn<br>Jens Schiebler<br>Tel.: 05921 806573                    | ■ Wolfburg<br>Matthias Kunt<br>Tel.: 05362 63976                |
| ■ Oldenburg und Umgebung<br>Wolfgang Salhofer<br>Tel.: 04402 9154007  |                                                                 |

Abrechnung | Software | Services

**Ihr Partner in der Covid-19 Krise**

Auch in ungewissen Zeiten können Sie mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Mit opta data geht das. Profitieren Sie gerade jetzt von unseren Stärken aus 50 Jahren. Unser Wissen und unsere Erfahrung machen uns zu einem zuverlässigen Partner, der Sie dabei unterstützt, die Krise zu überstehen.

**Aktuelle Fach-Informationen und umfassende Hilfsangebote**

- In unseren FAQs auf [optadata.de](https://optadata.de) erhalten Sie Antworten auf sich ständig ändernde Fragestellungen. Hier erfahren Sie auch mehr über unsere umfassenden Hilfsangebote.
- In unserem Blog [blog.optadata.de](https://blog.optadata.de) versorgen wir Sie mit Wissen zu neuesten Entwicklungen in den einzelnen Berufsgruppen.
- In Webinaren auf [optadata.de](https://optadata.de) informieren Sie sich über die aktuelle Situation und stellen Experten Ihre Fragen.

Wir sind an Ihrer Seite, als ein Partner, der Sie dabei unterstützt, den Mut nicht zu verlieren und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

**Unruhige Zeiten überstehen**

Mit uns geht das.

**50pta** ZUKUNFT. GEMEINSAM. GESTALTEN.

Was können wir für Sie tun?  
0201 30068-167  
anfrage@optadata-gruppe.de

Hier geht's zu  
Ankündigungen und  
Hilfsangeboten

**forum physiotherapie**

**Für Sie vor Ort – aktuelle Informationen für Physiotherapeuten**

**Hamburg**  
19. Juni 2020

Bundesverband selbständiger Physiotherapeuten – IFK e.V.

[www.ifk.de](https://www.ifk.de)

## SHV-Vorsitzende als Sachverständige bei PDSG-Anhörung

Erschienen am 29.05.2020

„Die Digitalisierung im Gesundheitswesen kann nur dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn wirklich alle Leistungserbringer auf die elektronischen Anwendungen zugreifen können“, antwortete Ute Repschläger während der Anhörung zum Patientendatenschutz-Gesetz (PDSG) auf eine Frage der Grünen-Bundestagsfraktion. Die Vorsitzende des Spitzenverbands der Heilmittelverbände (SHV) gehörte zu den Sachverständigen, die zur öffentlichen Anhörung des Bundestagsgesundheitsausschusses geladen waren.

Die Grünen erkundigten sich bei der SHV-Vorsitzenden, warum es wichtig sei, dass die gesamte Behandlungskette an die Telematik-Infrastruktur angeschlossen werde, also unter anderem auch Ergotherapeuten, Podologen und weitere Heil- und Hilfsmittelerbringer. Repschläger betonte, dass all diese Berufsgruppen einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Patienten leisten. Und um die Versorgung der Patienten zu verbessern, müssten die behandlungsrelevanten Informationen zwischen allen an der Behandlung des Patienten Beteiligten digital ausgetauscht werden können. Diese verbesserte Kommunikation könne dazu beitragen, Verzögerungen und Fehler in der Behandlung zu vermeiden, so Repschläger.

Die elektronische Patientenakte (ePA) und die elektronische Heilmittelverordnung (eVO) bieten aus SHV-Sicht darüber hinaus die Chance, den bürokratischen Aufwand in der Praxis deutlich zu verringern. Eine technische Plausibilitätsprüfung könnte dafür sorgen, dass Verordnungen seltener Fehler enthalten bzw. diese zumindest schneller korrigiert werden können.

Wichtig ist es dem SHV aber, dass die Einführung der eVO vorab gründlich geprüft wird. Deshalb fordert der SHV eine Modellregion, in der die eVO in der täglichen Praxis getestet wird, damit sie anschließend evaluiert und optimiert werden kann.

Außerdem seien klare Vergütungsstrukturen bei der Nutzung digitaler Anwendungen notwendig. Es müsse beispielsweise geregelt werden, wie die Heilmittelerbringer für die Befüllung der elektronischen Patientenakte oder den Datenaustausch zwischen den Leistungserbringern vergütet werden.